

Übernehmen die Roboter die Kontrolle?

Medienbildung im Kinosaal – das ist das Anliegen der inzwischen 17. landesweiten Schulkinowoche, die in dieser Woche in Neustadt gleich in zwei Kinos, dem Roxy und dem Cineplex, über die Bühne ging. Ein gelungenes Beispiel war der gemeinsame Kinobesuch des technischen Gymnasiums an der BBS im Roxy. Im Fokus stand dabei das Thema Künstliche Intelligenz – und es wurde viel diskutiert.



VON SUSANNE KIMMEL

Neustadt. 90 Minuten nahezu Stille und hinterher jede Menge Redebedarf: Der Science-Fiction-Streifen „Hi Ai“ (artificial intelligence), der das Zusammenleben von Menschen mit humanoiden Robotern behandelt, hat die Oberstufenschüler des Technischen Gymnasiums auch nach ihrem gemeinsamen Kinobesuch noch beschäftigt. „Nimmt uns die Künstliche Intelligenz irgendwann die Arbeitsplätze weg?“, „Spielt der Mensch da nicht Gott?“ und

„Übernehmen die Roboter irgendwann die Kontrolle über uns?“, waren nur einige der Fragen, die die rund 50 Teilnehmer in einer offenen Runde mit dem Experten Karsten Berns von der Universität Kaiserslautern diskutierten.

„Wenn ich das gegoogelt hätte, hätte ich mich tot gesucht“

Lernen im Kinosaal? „Sehr cool, zumal man sich entspannt zurücklehnen und nachdenken kann“, befindet der 16-jährige Jonathan. Das Thema Künstliche Intelligenz sieht der Berufsschüler dabei zwiespältig: „Die kann schon gut und nützlich sein, aber eben auch gefährlich.“ Ähnlich sieht das Klassenkamerad Luca. Der Fortschritt auf dem Gebiet sei wichtig, müsse aber genau überwacht werden, meint der 16-Jährige. Sich in Form eines Kinobesuchs damit auseinanderzusetzen, sei außerdem genau richtig gewesen: „Klar, findet man im Internet viel zu dem Thema, das heute war aber einfach mal schön gebündelt und das visuelle Erlebnis auf der Leinwand eine gute Ergänzung“, betont der junge Mann.

Mitschülerin Jacqueline hat sich außerdem gefreut, dass ein Fachmann dabei war. So habe sie gezielt Fragen stellen können und genau die Antworten erhalten, die sie auch interessiert hätten. „Wenn ich das ge-googelt hätte, hätte ich mich doch eh wieder tot gesucht“, so die 18-Jährige. Außerdem sei die Atomsphäre im Kinosaal viel besser als im Klassenzimmer: „Die Stühle sind bequem, und es herrscht nicht so ein Stress wie in der Schule.“ Die Künstliche Intelligenz betrachtet Jacqueline als heikles Thema: „Ich habe schon Angst, was da die Folgen sein könnten. Andererseits kann sie auch hilfreich sein, wie man in dem Film am Beispiel der Seniorenbetreuung gesehen hat.“

„Oder auch, was die immer intelligenteren Prothesen für Menschen mit Handicap angeht. Das war schon beeindruckend“, ergänzt der 16-jährige Luis. Auch er warnt aber, die Entwicklung zu beobachten. Das Thema in Form eines Kinobesuchs aufzugreifen, findet er gut: „Natürlich war das kein richtiger Unterricht, aber trotzdem viel an Information, die wir bekommen haben“. Außerdem sei man im Kino schon aus Prinzip viel geneigter zuzuhören, als beim Filmschauen im Unterricht. „Diese Option sollten die Schulen viel öfter in Betracht ziehen“, meinte der 16-Jährige.

Sie habe sich gleich viel wohler gefühlt als auf dem immer gleichen Stuhl im Klassensaal, betont auch Mitschülerin Tabea. Die 17-Jährige bezieht ihre Informationen sonst meistens aus dem Netz, hält das Erlebnis im Kino aber für eine gute Abwechslung, wenn es um die Wissensvermittlung geht. „Das könnten wir doch bei anderen, aktuellen Themen ruhig mal wiederholen“, schlägt sie vor. Bei der Künstlichen Intelligenz hat auch die 17-Jährige so ihre Bedenken, etwa was einen möglichen Datenmissbrauch angeht.

Zur Sache: Interview mit dem Roxy-Chef

Zum ersten Mal sind in diesem Jahr beide Neustadter Spielstätten bei der Schulkinowoche dabei. Das Roxy in der Innenstadt bereits seit der Erstaufgabe vor 17 Jahren. Dessen Chef Michael Kaltenegger hält das Kinoerlebnis für Schüler für wichtig.

Herr Kaltenegger, bei Ihnen brummt die Hütte ja momentan ...

Ja, die Akzeptanz der Schulkinowoche ist landesweit wirklich sehr gut. 38.000 Schüler haben sich angemeldet, bei uns im Haus sind es 1300, ein sehr schönes Ergebnis. Wobei eher die Grund-, Real- und Berufsbildenden Schulen dabei sind, die Gymnasien weniger. Das liegt möglicherweise daran, dass hier in der zweiten Novemberhälfte viele Arbeiten geschrieben werden. Seit Montag haben wir jeden Tag schon ab 8 Uhr geöffnet. Je nachdem, welche Altersgruppen angekündigt sind, besetzen wir auch unsere Verkaufstheke. Für die älteren Schüler gehören ein Getränk, Popcorn und Nachos zum Kinobesuch dazu, die Grundschulklassen werden eher direkt in den Kinosaal geschleust.

Eignet sich das Kino denn als Lernort? Sie sprechen Popcorn und Co. an. Viele verbinden das ja eher mit Freizeit ...

Trotzdem ist Kino auch ein sehr guter Lernort. Hier wird Kultur vermittelt. Das Erlebnis, gemeinsam in der Gruppe einen Film zu verfolgen, dabei eben nicht abgelenkt zu sein, hinterher darüber diskutieren zu können, zu analysieren. Das ist das Besondere im Kinos. Egal ob das Filme sind, die dazu auffordern, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, oder einfach nur ein Spaßfilm: In jedem Fall eignet sich Kino hervorragend dazu, das eigene Bewusstsein zu erweitern, neue Lebenswelten und Problemstellungen kennenzulernen.

Braucht es dazu unbedingt den Klassenbesuch im Kino?

Also ich denke, dass gerade beim Klassenbesuch das Erlebnis und der Austausch besonders intensiv sind. Weil man sich kennt und unter sich ist. Das ist aus meiner Sicht eine großartige Ergänzung zum normalen Kinobesuch in der Freizeit. Im Klassenverband wird die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema mit Sicherheit gefördert.

Hat sich denn das Kinoverhalten der jungen Leute über die Jahre hinweg verändert?

Grundsätzlich sehe ich da eigentlich keine Veränderung. Wer ins Kino geht, lässt sich bewusst darauf ein, einen Film unabgelenkt auf der großen Leinwand zu verfolgen. Natürlich ist die Anzahl der Filme, die ins Kino kommen, in den letzten Jahren größer geworden. Es

wird heute also mehr selektiert, was man sich tatsächlich anschaut.

Bemerken Sie einen Effekt der Schulkinowoche?

Das lässt sich natürlich schwer feststellen oder in Zahlen messen. Ich bin mir aber sicher, dass das zum Filmverständnis der jungen Leute beiträgt. Die Diskussion im Klassenverband lässt einen den nächsten Film, wenn auch unbewusst, bestimmt mit anderen Augen betrachten. */suki/Foto: Im*